



Max Hesse's Neue Leipziger Klassiker-Ausgaben mit Bildnissen und Einleitungen.

Kurze Auszüge aus einigen Urteilen der Presse über die im Oktober 1901 erschienenen Ausgaben:

Goethes sämtliche Werke. Byrons sämtliche Werke Vollständige Ausgabe in 44 Bänden.

Mit Einleitung von Prof. Dr. Ludw. Geiger.

Mit zwei Bildnissen Goethes,
einem Gedichte in Faksimile und einem Registerband.

Brosch. Mk. 12.—. In 12 Orig.-Leinenbdn. Mk. 20.—.
Feine Ausgabe in 12 soliden Halbfranzbdn. Mk. 30.—.
Luxus-Ausgabe in 12 eleg. Lieb.-Halbfranzb. Mk. 38.—

Eduard Engel im *Litterar. Echo* (IV, 6):

... Diese 44 bändige Goethe-Ausgabe nennt sich mit Recht „Gesamt-Ausgabe“. Es steht natürlich nicht alles darin, was in der Weimarer Sophienausgabe steht — zum Glück; wohl aber übertrifft diese Ausgabe meines Wissens alle übrigen billigen Ausgaben an Vollständigkeit. ... Das muß ja überhaupt von allen Klassiker-Beröffentlichungen des Hauses Max Hesse gesagt werden, daß es nicht nach der Art früherer Verleger billiger Klassiker sich mit einem kritiklosen Abdruck irgend einer alten, unvollständigen oder sonst zweifelhaften Ausgabe begnügt; nein, es hat mit anerkanntem Geschick und darum auch Glück erstaunliche Billigkeit mit strenger Wissenschaftlichkeit und mit den Ansprüchen zu vereinigen gewußt, die wir heute an eine wirklich gute Ausgabe eines unserer Klassiker zu stellen berechtigt sind. ...

Bibliographisches Bulletin der Schweiz. Landesbibliothek (1901, Nr. 11):

... Es ist etwas ganz Vorzügliches, das uns hier geboten wird. Nicht alle, die sich mit Goethe befassen, sind in der Lage, sich die unvergleichliche Weimarer Ausgabe anzuschaffen. Solche werden aber hiefür in der vorliegenden Goethe-Ausgabe einen Ersatz finden. Sie ist nämlich die vollständigste unter allen gangbaren Ausgaben. ... Dabei zeichnet sich der Text durch sorgfältige Behandlung aus, was übrigens allen Werken des Hesseschen Verlages gemeinsam ist. Als die willkommenste Zugabe dieser neuen Goethe-Ausgabe wird man aber wohl die Reihe von Registern, die den letzten Band ausfüllen, begrüßen. ... Und schließlich die schöne, 200 Seiten starke Einleitung von dem Herausgeber des Goethe-Jahrbuchs, Prof. Ludwig Geiger! Diese Einleitung darf als die geeignetste Einführung in die Goethe'sche Welt bezeichnet werden. Wir brauchen der Hesseschen Goethe-Ausgabe nicht erst Erfolg und Verbreitung zu wünschen. Denn sie wird beides zweifellos finden. ...

Kurt Holm im *Magazin für Litteratur* (1901, Nr. 48):

... Man kann wohl sagen, daß die vorliegende Ausgabe eine seit langem schmerzlich empfundene Lücke aufs glücklichste ausfüllt, daß sie dem dringenden Bedürfnisse unserer Zeit entspricht. Die Beschäftigung mit Goethe wächst in unseren Tagen erfreulicherweise immer mehr und mehr. ... Die von Ludwig Geiger verfaßte kritische Einleitung verdient volles Lob. ... Der beigegebene Registerband wird für den Laien wie für den Forscher gewiß als ein wichtiges Hilfsmittel anerkannt und darf wohl als ein Dokument echten deutschen Fleißes bezeichnet werden. Er verdient daher als Nachschlagewerk besonderer Erwähnung. ... Alles in allem, die neue Goethe-Ausgabe verdient ein Gemeingut des deutschen Volkes zu werden. ...

Hans Benzmann in d. *Berl. Neuzeit Nachrichten* (1901, Nr. 557):

... Eine Meisterleistung aber sind die der 44 Bände umfassenden Ausgabe nachgestellten Register, die in solcher Vollständigkeit bisher von keiner billigen Ausgabe geboten wurden. ... Die Bedeutung dieser Register für den Gelehrten, Lehrer, Schüler ist ersichtlich. Professor Ludwig Geiger hat diese Ausgabe mit einer umfangreichen Einleitung (Goethes Leben und Werke) versehen, die eine weitere Biographie Goethes für den Laien unnötig erscheinen läßt. ...

Westermanns Monatshefte (Heft 544):

... Eine ganze Reihe der in der großen Weimarer Sophien-Ausgabe zuerst abgedruckten Schriften sind hier mit aufgenommen worden. Schon das beweist — denn es handelt sich hier um Funde der letzten zwei Jahrzehnte —, daß alle, auch die besten Gesamtausgaben der achtziger und neunziger Jahre von der vorliegenden schon dem Inhalt nach überholt sind. Aber auch die Textgestaltung und die umfangreiche Einleitung von Prof. Ludwig Geiger (200 Seiten) hat aus diesen neuen Goethe-Funden und -Forschungen unmittelbaren Nutzen gezogen. Besonders dankbar wird man die Register begrüßen. ...

Uebersetzt von Adolf Böttger.

Herausgegeben und aus anderen Uebersetzungen ergänzt
von Prof. Dr. Wilh. Weß.

Mit drei Bildnissen, Abbildung von Byrons Stammsitz u. Faksimile
Brosch. Mk. 4.—. In 3 eleg. Orig.-Leinenbänden Mk. 6.—.
Feine Ausgabe in 3 soliden Halbfranzbänden Mk. 9.50.
Luxus-Ausgabe in 3 eleg. Lieb.-Halbfranzbdn. Mk. 12.50.

Allgemeines Litteraturblatt (X 22):

... Die bereits angekündigte Ausgabe von Byron ist inzwischen erschienen und erweist sich als sehr bedeutend. Böttger hatte seinerzeit als Vorlage zu seiner — vorzüglichen — Uebersetzung eine weniger vollständige englische Ausgabe von Byrons Werken benützt; der Neuberausgeber ließ es sich daher angelegen sein, die Lücken zum Teil auf Grund anderer Ausgaben zu ergänzen, theils durch ganz neue Uebersetzungen auszufüllen. ... So bietet die Hessesche Ausgabe nicht nur eine in jeder Hinsicht brauchbare und schöne, sondern auch dem Forscher wertvolle Arbeit. ... Man darf nach alledem die Hessesche Byron-Ausgabe als eine Musterleistung betrachten.

St. Petersburger Zeitung (1901, Nr. 356):

... Die Weßsche Biographie führt ganz vortrefflich in das Verständnis jener Dichtungen ein, deren Einfluß sich in unbegreiflich kurzer Zeit durch ganz Europa fühlbar machte, so daß sich ihm selbst Goethe nicht entziehen konnte. ... Byron gehört zu jenen Koryphäen der Welt-Litteratur, deren Kenntnis bei jedem Gebildeten vorausgesetzt wird. Die Böttgersche Uebersetzung erfreut sich mit Recht großen Ansehens, sie bestätigt den Ruhm deutscher Uebersetzkunst.

Eduard Engel im *Litterar.-Echo* (IV, 6):

... Professor Weß hat hierzu die ihrer Vollendung entgegensehende, großartige, neue Gesamtausgabe von Coleridge und Prothero benützt. ... Zu Grunde gelegt wurde die Uebersetzung von Adolf Böttger die hierdurch zu neuen und wohlverdienten Ehren kommt. Die gildemeister'sche Uebersetzung ist in vielen Punkten treuer und vielleicht dichterischer; die böttgersche Nachdichtung zeichnet sich besonders durch ihre Flüssigkeit aus, an der es bei Gildemeister vielfach gar sehr fehlt. Ich hatte die böttgersche Uebersetzung seit vielen Jahren nicht mehr gesehen, und es hatte sich bei mir eine Art unbegründeten Urteils darüber festgesetzt, daß mit dem weiterverbreiteten von den unzweifelhaften Vorzügen der gildemeister'schen so ziemlich übereinstimmte. Ich kann zu meiner Freude bekennen, daß mir eine Durchsicht der alten böttgerschen Arbeit und viele entscheidende Stichproben mit den berühmtesten, mir besonders liebgewordenen Stellen in Byrons Dichtungen ein völlig neues und besseres Urteil über Böttgers schwierige Leistungen verschafft hat. Man braucht nur eine Stelle zu lesen, ... um zu fühlen, daß hier ein Dichter, wenn auch ein bescheidener, den größeren Dichter verdeutlicht hat. Die Ausgabe mit ihrer staunenswerten Billigkeit bei sehr anständiger Ausstattung darf mit gutem Gewissen warm empfohlen werden.

Frankfurter Zeitung (1901, Nr. 347):

... Der Herausgeber hat die schon über 60 Jahre alte Uebersetzung von Adolf Böttger wieder aufgenommen. Sie ist seit langer Zeit zurückgedrängt und dann vergessen worden. Mit Unrecht! Gute Kenner des englischen Dichters sind noch heute der Meinung Nikolaus Lenaus, daß diese Uebersetzung sich vor anderen durch den ebenso sicheren und festen, als feinen und gewandten Schritt der Sprache auszeichne, während in anderen Uebersetzungen Byrons häufig entweder ein furchtbares Schweben auf den Beinen an die Aengstlichkeit eines Eiertanzes erinnere oder ein ungeschlachtetes Aufstampfen beide Sprachen zugleich mit Füßen trete. Böttger war kein großer Dichter, aber ein feinsühlender Uebersetzer.

Westermanns Monatshefte (Heft 544):

... In der Hauptsache erscheinen hier die Werke nach Adolf Böttgers dichterisch-schöner Verdeutschung; nur einige Werke, die Böttger nicht übersezt hat und die sich übrigens auch in der Gildemeister'schen Ausgabe nicht finden, werden in anderen guten Uebersetzungen gebracht, zum Teil auch neu übersezt. So kommt es, daß diese Ausgabe beträchtlich vollständiger ist als manche andere bei uns bisher im Umlauf befindliche.